

4 Fragen an ...



...Caroline Robertson-von Trotha, die die „12. Karlsruher Gespräche“ zum Thema „Mein Europa – Dein Europa: Innenansichten von Nicht-Europäern“ leitet und organisiert hat.

1. *Sie kommen mit Ihrer Tagung zufällig in die durchaus erregte Debatte über Integration angesichts des Erdogan-Besuchs. Stört Sie das oder tut das der Tagung eher gut?*

Robertson-von Trotha: Das stört mich nicht und es ist ja auch nicht so zufällig. Die Probleme sind latent, sie sind bloß nicht wahr-

genommen worden. Sie sind dazu geeignet, um die Dringlichkeit der Fragen unserer Tagung deutlich zu machen.

2. *Wieso die Sicht von außen, wo eigentlich Selbstreflexion gefragt wäre?*

Robertson-von Trotha: Die Selbstreflexion kann nicht stattfinden ohne den Impuls der Außensicht. Diese geschieht viel zu wenig. Durch eine vergleichende Wahrnehmung über ähnliche Probleme in anderen Kulturen und anderen Ländern gibt es eine andere Art von Reflexion. Sonst bewegt man sich nur in den eigenen Kreisen.

3. *Was ist nun das besondere an der Tagung?*

Robertson-von Trotha: Wir bringen Menschen zusammen, die sonst nicht zusammen kommen würden, ob aus der Wissenschaft oder anderen Bereichen wie Film und Theater. Auch Zeitzeugen kommen zu Wort. Unser Ziel ist es ein Publikum für komplexe Themen zu interessieren und damit „Wissenschaft im Dialog“ öffentlich zu machen.

4. *Will man hierzulande auch diese Sicht von außen oder ist man sich selber genug?*

Robertson-von Trotha: Das Bewusstsein dafür steigt. Die Wissenschaft muss in dieser Frage auch offen werden, sie muss ein Ohr und ein Auge für die Probleme des Alltagslebens haben. tw